



# AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Mai 2024 | Druckversion



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

erfüllt von den vielfältigen Eindrücken der letzten Tage, befinde ich mich gerade im Zug auf der Heimreise. Hinter mir liegt das Bildungs-Festival 2024 in Schloss Hamborn, ein buntes Pfingstwochenende, auf der Hamborner Johanniwiese, ein Zirkuszelt, viele Marktstände, ein umfangreiches Kongressprogramm, Bands am Abend und über 600 junge Menschen, Referenten, Marktteilnehmende und Helfende, die gemeinsam Fragen nach der beruflichen Zukunft, Sinn und Spiritualität bewegten.

In der kommenden Zeit werden wir noch umfangreich vom Festival berichten, das von einem Team der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und Schloss Hamborn veranstaltet wurde. Erste fotografische Eindrücke finden Sie schon in der Bildergalerie auf der Festival-Website.

ZUR GALERIE: <https://www.bildungs-festival.de/fotogalerie>



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust  
Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter  
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

---



## **KLIMA-TAGUNG – EINLADUNGSVIDEO IST ONLINE**

Wir laden alle Menschen, denen die Erde am Herzen liegt, herzlich ein zu einem Begegnungswerk am Dottenfelderhof mit der Frage: Was können wir, was kann ich zu einem grundlegenden Wandel beitragen? Wir wollen die Klima-Krise in einer tieferen Schicht verstehen und daraus lernen, Atmosphäre für den Lebensraum der Erde zu bilden.

INFOS UND ANMELDUNG: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/klimatagung-2024>

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=r8rIYWkkIcE>

## ÜBERLEGUNGEN ZUM STAND DER KLIMAFRAGE IN DER GESELLSCHAFT

Von der Überwindung unserer Überforderungen.



Wald und Wolken | Foto: Unsplash

Wir leben klimapolitisch seit etwa anderthalb Jahren, seit Beginn des Ukrainekriegs in einer neuen Zeit.[1] Wir sind in eine neue Phase getreten, zumindest was den Westen anbelangt. Wir leben seither in der Phase 4 eines gesellschaftlichen Klimaprozesses. Phase 1 – Verborgenes Wissen von Wenigen: Diese Phase begann in den 50er-/60er-Jahren des letzten Jahrhunderts und endete Anfang der 90er-Jahre. Da war die Klimafrage mehr oder weniger geheimes Wissen. Man hätte dazu etwas wissen können, wenn man Beiträge aus der Fachwelt gelesen hätte. Es war

aber kein Wissen, das den gesellschaftlichen Diskurs geprägt hat.

Dann kam die Phase 2 – Abstraktes Wissen der Minderheit: Das Wissen um die Klimaproblematik war besser zugänglich, in den Medien wurde immer wieder berichtet, «Der Spiegel» hat ab und zu sogar ein Titelstück dazu {verfasst. 1992 fand die UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro statt. Dabei wurden mehr oder weniger erstmalig die Themen Umweltschutz, soziale und wirtschaftliche Entwicklung gleich gewichtet und nach Lösungen für eine weltweite nachhaltige Entwicklung gesucht. Das nun zugängliche Wissen war aber für die meisten Menschen eher ein abstraktes Wissen, das keine persönliche Betroffenheit auslöste. Der gesellschaftliche Diskurs wurde immer wieder einmal angefacht, war aber nicht prägend.

Diese Phase dauerte bis 2018, bis es dann mit der Phase 3 – Empfundenes Wissen der Mitte der Gesellschaft – zu einem gewissen Wendepunkt kam, und zwar 2018, mit diesem sehr heißen Sommer, dem Beginn von Natur-Katastrophen, die von der Bevölkerung hautnah erlebt wurden, in Mitteleuropa, in Australien, in Kanada, am Amazonas. Mehr und mehr kamen die Menschen in ein phänomenologisches Erleben und damit auch in ein Empfinden der Problematik – aus einem abstrakten Wissen wurde ein Fühlen von «Das ist drängend», «Das ist verzweifelnd». Korrelierend damit trat eine 15-jährige Schwedin in das Bewusstsein der Öffentlichkeit, die mit ihren Schulstreiks ein wirkliches Anliegen zum Ausdruck brachte. Die junge Klima-Bewegung «Fridays for Future» wurde zu einer globalen, zumindest westlich-globalen Bewegung. Das Thema war in der Gesellschaft und im Mainstream angekommen, fand fast täglich seinen Platz in den Zeitungen und wurde immer öfter auch wissenschaftlich gut beschrieben. In den USA kam 2021 ein Präsident an die Macht, der einen riesigen Klimainvestitionsfond umsetzt, die EU macht einen «New Green Deal» und in Deutschland kamen die Grünen als Teil einer Dreierkoalition an die Regierung. In diese Richtung hätte es weiter gehen können ... aber wir leben im Jahr 2023 – und es geht ganz anders weiter als gedacht.

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/ueberlegungen-zum-stand-der-klimafrage-in-der-gesellschaft>



Goetheanum Foto Gerhard Schuster

## FREIHEIT, GESELLSCHAFT, GOETHEANUM

Vom 26. bis 28. April 2024 fand in Dornach am Goetheanum die ordentliche Generalversammlung der AAG statt. Der Titel lautete: Wie werden wir der Freiheit des Menschen in unserer Gesellschaft gerecht? Das Verhältnis von Generalversammlung, Anthroposophischer Gesellschaft und Freier Hochschule.

Peter Selg machte den Auftakt mit einem Impulsbeitrag zur Frage nach dem Monden- und dem Sonnen-Karma. Er bezog sich dabei auf Rudolf Steiners Karma-Vortrag vom 16.2.1924. Da heißt es: Vergangenes und Zukünftiges empfinden lernen! Eine Gesellschaft bilden, die sich dem stellt, was die Zeit fordert! Das Mondentor: die große Buchhaltung der Vergangenheit, das Sonnentor: Zukunftskräfte. Die Sonnenkräfte „schieben“ uns aus dem Leben hinaus in das Nachtodliche. Sie wirken gegen den Egoismus. Aber auch für eine Gesellschaft stellt sich die Frage: Woher kommen wir – wohin gehen wir?

Dass sich die AAG als Weltgesellschaft empfinden darf, wurde unterstrichen durch die Anwesenheit von mehr als dreißig Landesrepräsentanten – aus Neuseeland, Indien, Spanien, USA, Brasilien, Dänemark und Norwegen, um nur einige Landesgesellschaften zu nennen. Eine Vortragszeit war Mary Stuart-Adams, Landesrepräsentantin der USA, vorbehalten, die über äußere und innere Aspekte der am 8. April 2024 über Nordamerika zu beobachtenden Sonnenfinsternis sprach.

Man durfte mit Spannung erwarten, wie sich die Zusammenkunft weiter gestalten würde, insbesondere nach der außerordentlichen und der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 2023, die noch von juristisch-vereinsrechtlich geprägten Anträgen und Auseinandersetzungen dominiert wurden.

Deutlich war nun zu spüren, wie die Flut von Anträgen durch eine vorausschauende und kommunikative Abstimmung mit den Antragstellern in überschaubare Bahnen gelenkt und geordnet werden konnte. Auch die Bemühungen um eine verbesserte Debatten- und Gesprächskultur zeitigten gewisse positive Auswirkungen. So wurde die Zahl der Redner in Pro und Contra eingeteilt sowie die Redezeit limitiert.

Insgesamt waren in der Einladungsschrift zur Generalversammlung etwa 20 Anträge, Beiträge, Anliegen, Initiativen und eine Bitte aufgeführt.

In einem Feststellungsantrag zum Konstitutionsvorgang, der von Justus Wittich und Gerald Häfner formuliert worden war, wurde der bisherige Verlauf dieses Prozesses rekapituliert und betont, was in der letztjährigen Generalversammlung bereits beschlossen wurde. Mit Blick auf das Weitere wurde darin ausgeführt, dass eine Konstitutionskommission bzw. ein sog. Konvent einzuberufen sei, der weitere Vorschläge ausarbeiten und der nächsten Generalversammlung zur Diskussion und Entscheidung vorlegen soll. Im Zentrum dieser Arbeit soll ein Vorschlag zur Neugreifung der Konstitution im Sinne der Weihnachtstagung von 1923 und im Kontext der heutigen, veränderten Zeitenlage stehen.

Die Frage, in welchem Verhältnis die heutige Anthroposophische Gesellschaft zum Geist und zu den Statuten der Weihnachtstagung steht, spiegelte sich in vielen der gestellten Anträge wider. So in Antrag 3 der Forumgruppe 11, der das Anliegen so formuliert: Übergeordnetes Ziel ist die Verwirklichung des Geistes der Gründungs-Statuten der Weihnachtstagung von 1923. Des Weiteren der Antrag 5 von Peter Takáts stellvertretend für 48 Mitglieder aus Ungarn, der einen Vorschlag unterbreitete für eine Präambel, die den Statuten der Allgemeinen Gesellschaft vorangestellt, die wesentliche Elemente der WT-Statuten aufgreift. Dieser Antrag wurde seinem Inhalt nach anerkannt und als wesentlicher Beitrag zu der weiteren Behandlung der Konstitutionsfrage angesehen, für eine unmittelbare Umsetzung jedoch abgelehnt. Auch die Vorschläge von Uwe Werner im Antrag 6 nehmen Bezug auf die Weihnachtstagung von 1923: Die Mitgliederversammlung solle als Delegiertenversammlung zu organisieren und das Element der konsultativen Abstimmungen einzubeziehen sein. Der Antrag 7 von Eckard Dönges stützt sich ebenfalls auf die Weihnachtstagung und fordert die Einfügung des Artikels 4 der damaligen Weihnachtstagungsstatuten in die aktuellen Gesellschaftsstatuten, der die Anthroposophische Gesellschaft als eine öffentliche Gesellschaft beschreibt, bei der „jedermann ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung“ Mitglied werden kann.

Um einen wesentlichen Punkt des Verständnisses der Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ging es im Antrag 8, in dem Thomas Heck ein Reglement fordert zur Neubestellung und Wiederwahl von Mitgliedern der Goetheanumleitung, demzufolge über Neubesetzung und Amtszeitverlängerung von der Generalversammlung abgestimmt werden müsse. Zu diesem Vorschlag wurde ein Gegenantrag der Goetheanumleitung eingebracht, der ausführlich und mit Nachdruck betonte, dass sie in der Forderung Thomas Hecks einen ähnlichen Vorgang sehe wie anderenorts, wo in die Freiheit von Forschung und Lehre eingegriffen werde. Zu einer Debatte und damit zu einer nochmaligen Darstellung des strittigen Punktes und in der Folge zu einem weiteren Schritt der Bewusstseinsbildung kam es nicht, weil ein Ordnungsantrag auf Nicht-Eintreten in die Debatte mit großer Mehrheit von der Mitgliedschaft im Saal angenommen wurde. In einer ausführlichen Anmerkung im Programmheft der Generalversammlung erläuterte der Vorstand seine Haltung gegen den Antrag 8: Wir verstehen die Sozialarchitektur der Weihnachtstagung so, dass die Anthroposophische Gesellschaft den Willens- und Schutzraum bildet für die ihr eingestiftete Freie Hochschule, die sich deshalb in der Besetzung ihrer Leitungsfunktion und der Ausübung von Forschung und Lehre frei und nach eigenen Regeln betätigt. Darüber hinaus wurde in der Anmerkung des Vorstands deutlich gemacht, in welchem Zusammenhang der Vorstand und die Sektionsleitenden in der Goetheanumleitung stehen. Der Vorstand habe mitnichten seine Verantwortung und seine Souveränität abgegeben. Vielmehr sei die Goetheanumleitung seit 2012 ein gemeinsames Beratungs- und Bewusstseinsorgan. Beigefügt wurde die Geschäftsordnung der Goetheanumleitung in der aktuellen Fassung vom 18.

Februar 2020.

Ein wesentlicher und hervorzuhebender Beitrag kam aus der Forumgruppe transparente Kommunikation, deren Motto lautete: Transparente Kommunikation schafft Vertrauen, un-  
ausgesprochene Absichten zersetzen. In dem Antrag heißt es: Nehmen wir wahr, was alles  
geschieht, und sprechen wir miteinander? Oder stellen wir bloß Vermutungen an (Echokam-  
mer)? Könnte es sein, dass Gesellschaft nicht Macht, sondern Initiative und Resonanz zur  
Grundlage hat?

Der Schatzmeister der AAG Justus Wittich erläuterte in einer sehr übersichtlichen und ver-  
ständlich gefassten Darstellung die aktuellen Finanzen am Goetheanum. Ausführlich ging er  
auf die Frage ein, wie sich der allgemeine Kurs in der Finanzgestaltung erkennen und hand-  
haben ließe. Intensive Aktivitäten am Goetheanum erforderten auch ein hohes Finanzauf-  
kommen, das sich alleine durch Ticket-Verkäufe nicht aufbringen ließe. Der bestehende Kurs  
sei bis zu drei Jahre durchführbar. Allerdings brauche es einen gut gesicherten Konsens für  
die Ziele der Jahre danach.

Die Neuberufung von Stefan Hasler in den Vorstand wurde von der Mitgliedschaft mit großer  
Mehrheit bestätigt. Im Vorfeld gab es Irritationen, weil ein Antrag eingereicht wurde, der die  
neue Berufung in den Vorstand aufschieben wollte. Dieser Antrag wurde aber zurückgezo-  
gen.

Der Vorstand wurde für das zurückliegende Geschäftsjahr mit deutlicher Mehrheit entlastet.

Gerhard Stocker | AGiD, Generalsekretär

---

## **WIE WERDEN WIR DER FREIHEIT DES MENSCHEN IN UN- SERER GESELLSCHAFT GERECHT?**

### **Einige Gedanken zur diesjährigen Generalversammlung in Dornach**

Fragen, Probleme, Erkenntnisse, Tendenzen und Aufgaben der großen Gesellschaft findet  
man auch im Kleinen, also auch in unseren anthroposophischen Zusammenhängen. In den  
vergangenen Jahren mussten wir uns gesellschaftlich mit Fragen nach der richtigen Gesin-  
nung und Spaltungstendenzen beschäftigen. Einige wollten „alle Räder neu erfinden“, andere  
die erlebte Geschichte als einziges Richtmaß für die Zukunft ansehen. Die Generalversamm-  
lung im vergangenen Jahr, also 2023, zeichnete sich durch z. T. heftige polarisierte Positionen  
aus, die kaum überbrückbar zu sein schienen und für mich wenig verständlich waren. Mit  
gemischten Gefühlen begab ich mich in diesem Jahr auf den Weg nach Dornach, immer noch  
unsicher, was ich im vergangenen Jahr eigentlich aussprechen und entwickeln wollte und  
woran wir in diesem Jahr anknüpfen sollten. Würde es jemals einen friedlichen gemeinsamen  
Weg in die Zukunft geben?

Im deutschen Arbeitskollegium lautete die Devise, positiv und zuversichtlich auf das diesjäh-  
rige Ereignis zuzugehen, denn die Einstellung eines jeden würde dazu beitragen, ob Produkti-  
vität oder Destruktivität überwiegen würde. Ich bemühte mich um diesen Blick, zumal ich mir

im vergangenen Jahr vorgenommen hatte, durch die Entwicklung meiner eigenen Haltung einen produktiven Beitrag zu leisten. Ich muss aber zugeben, dass zunächst einmal meine Skepsis überwog.

Die Vorbereitung zur diesjährigen Generalversammlung wurde nicht wie in den vergangenen Jahren von der Goetheanumleitung und ihren Mitarbeitern allein geleistet, sondern auf unterschiedlichste Art und Weise erweitert. Es gab ein Gremium, bestehend aus einigen Mitgliedern und der Goetheanumleitung, das sich um die Gestaltung der 2½ Tage dauernden Veranstaltung bemühte. Der Gesamtentwurf bildete eine harmonische Grundlage. Inhaltliche Beiträge, Kunst und die Bearbeitung der Anträge waren so miteinander verbunden, dass möglichen Einseitigkeiten vorgebeugt wurde. Nach der Generalversammlung im vergangenen Jahr bildeten sich verschiedene Mitgliederforen für Themen, die einer gründlicheren Bearbeitung bedürfen, als es eine einmal im Jahr stattfindende Veranstaltung hergibt. Eine dieser Gruppen bearbeitete das Thema „transparente Kommunikation“ und half, die über 20 Anträge gemeinsam mit dem Vorstand und den Antragstellern für die Generalversammlung vorzubereiten. Auf diese Weise konnten einige Anträge zu Anliegen, Initiativen und konsultativ abzustimmenden Anträgen umgewandelt werden.

Die Bearbeitung der eigentlichen Anträge lief im Großen und Ganzen gesitteter ab als vormals. Dennoch reichte das Spektrum bei den Teilnehmern vom Schweigen-Können über kurze konstruktive Verbesserungsvorschläge bis zum Austragen persönlicher Konflikte auf offener Bühne, zu Auftrittsbedürfnissen und zur Befangenheit in der eigenen Idee, ohne sie ins Verhältnis zu den Mitmenschen stellen zu können. Die meisten Unwuchten wurden durch die jeweilige Moderation sachlich und achtungsvoll im Rahmen gehalten. Das Auftreten zweier Mitglieder sei hier geschildert, um das Spektrum, in dem wir uns bewegten, sichtbar zu machen: Eine junge Frau hatte gehört, dass es in der Anthroposophischen Gesellschaft Schwierigkeiten gebe. Da ihr die Anthroposophie ein großes Anliegen sei, so sagte sie, sei sie einen Tag vor der Generalversammlung Mitglied geworden. Sie stellte gleich anfangs einen Antrag auf die Vertagung eines Themas, weil sie dieses noch nicht verstehen würde. Es handelte sich um ein Thema, woran viele Menschen seit etlichen Jahren arbeiten und für dessen Weiterbearbeitung die Anerkennung der Generalversammlung wichtig war. Der Antrag der jungen Frau wurde abgelehnt. Ein älterer Herr trat auf, es ging um die Abstimmung eines Antrags, die Zeit für Debatten war eigentlich vorbei. Er wollte dennoch einen inhaltlichen Beitrag geben. Mit geradezu fanatischer Gestik brachte er zum Ausdruck, wie Steiner damals bestimmte Fragen eigentlich gemeint hätte und dass wir mit dem Studium und unserem Verständnis noch längst nicht weit genug wären, um nächste Schritte tun zu können. Dieser Herr war nach der ihm eingeräumten Redezeit kaum zu bewegen, die Bühne zu verlassen, er könne, so sagte er, noch drei Stunden weiterreden.

Geweitet wurde der Blick der Teilnehmenden durch die Berichte der Landesvertretungen oder Vorstände aus den verschiedenen Ländern und Kontinenten. Als Beispiel seien die Niederländer erwähnt, die den Saal teilnehmen ließen an dem Anfangsritual ihres Vorstands: Die fünf anwesenden Vorstände standen im Kreis, einander schweigend zugewandt. Dann drehten sie sich um, den Blick nach außen gerichtet. Das verdeutlichte ihr Motto, so wurde anschließend berichtet: die Beziehung untereinander pflegen, sich aufeinander beziehen und sich vergewärtigen, dass die Arbeit des Vorstands eine Dienstleistung für die Mitgliedschaft in den ganzen Niederlanden ist.

Wie eine Perlschnur reihten sich inhaltlich gehaltvolle Beiträge mit originellen Blickwinkeln und Bildern aneinander. Ich war berührt von der Fähigkeit der Redner, die eigenen, durch

Anthroposophie bereicherten Erkenntnisse den Zuhörern facettenreich zur Verfügung zu stellen. Viel Kompetenz ist auch bei den am Goetheanum tätigen Menschen wahrzunehmen. Kompetenz heißt für mich, dass die Anregungen aus der Anthroposophie die eigene Tätigkeit befruchten, verbessern und die Wahrnehmungsfähigkeit für die Welt und das eigene Leben entwickeln helfen. Ein Bild unserer Zeit von Ueli Hurter sei erzählt: Wenn wir im Frühjahr unsere Saat auf den Acker ausbringen, möchten wir gerne schon am nächsten Tag das gekeimte Getreide sehen. Die Geduld und das Verständnis für die nötige Zeit von Keimung und Reifung muss gelernt sein.

Im Rückblick auf die Generalversammlung kann ich sagen, dass, wie in unserer großen Gesellschaft auch, die unterschiedlichsten Menschen und Ausdrucksweisen des Menschseins zu beobachten waren. Da gab es die engagierte junge Frau, die ohne Berücksichtigung des Gewordenen die eigenen Bedürfnisse als einzigen Maßstab einer ganzen Versammlung zugrunde legen wollte. Und es gab die Tendenz, vertreten durch den bereits erwähnten Herrn, nur das Gewordene als Messlatte für die Zukunft zuzulassen. Wie erleichternd waren die Berichte und inhaltlichen Beiträge, die von einem wachen Blick auf die Welt und sich selber zeugten. Dadurch wurde deutlich, dass es für die Anthroposophische Gesellschaft einen Weg in die Freiheit geben kann. Hohe Ideale und tiefe Abgründe liegen häufig näher beieinander, als wir zunächst annehmen würden, aber sie können durch die Erkenntnisarbeit eines jeden Einzelnen zu einem sinnvollen Ganzen verbunden werden, sofern wir uns die Zeit zum Keimen und Reifen zubilligen.

Christine Rüter | AGiD, Vorstand



## AKTUELLE MITTEILUNGEN

In den Mitteilungen berichten wir von den Initiativen und Projekten aktiver Mitglieder. Regelmäßig stellen die Gremien der Gesellschaft die Schwerpunkte und die Ausrichtung ihrer Arbeit dar. Die Mitteilungen werden fünfmal im Jahr an Mitglieder verschickt und sind online verfügbar.

### INHALT | SONDERAUSGABE MAI 2024

- Tätigkeitsbericht des Arbeitskollegiums
- Finanzbericht
- Kostenübersichten
- u. a.

### Zum Download:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

## DREIGLIEDERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Einblicke und Rückblick auf einen Kongress.



Foto: Magnus\_Markus\_Eva\_Moritz\_

Die Gesellschaft ist im Umbruch, ob der Bauernstreik im Januar oder die Streiks im Bahn- oder Flugverkehr, ob steigende Preise oder steigende Armut, ob die Frage nach Veränderungen im Gesundheitswesen oder die anhaltende Polarisierung und Politikverdrossenheit. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, vom 3. bis 5. Mai 2024 eine Tagung zur Dreigliederung von Weltenwanderer zusammen mit der Jugendsektion auf Schloss Hohenfels zu organisieren. Es sollte eine Tagung sein, die sich auf die Öffentlichkeitsarbeit konzentriert und somit ihren Fokus darauf richtet,

wie gesundene Ideen aus der Dreigliederung in die Mitte der Gesellschaft getragen werden können. Um solche Ideen entwickeln zu können und mit den Teilnehmenden in einen kreativen Gruppenprozess einzutauchen, stand ein bunter Blumenstrauß an interaktiven Methoden vom World-Café über Kurzvorträge und Wisdom Council bis zu künstlerischen Beiträgen auf dem Tagungsprogramm. Die inhaltliche Arbeit wurde durch viele künstlerische Beiträge zum Mitmachen und Zuhören bereichert.

So trugen auf dem Kongress rund 50 Teilnehmende 15 vorbereitete Kurzbeiträge von ca. 10 Minuten vor. Der Schwerpunkt lag auf der Vorstellung von aktuellen Initiativen und Projekten sowie von inhaltlichen und künstlerischen Perspektiven zur sozialen Dreigliederung. Von den Kurzbeiträgen wurden 10 auf Wunsch der Referenten aufgezeichnet. Diese Videobeiträge werden nun nach und nach auf dem YouTube-Kanal „Rudolf Steiner und die Anthroposophie“ veröffentlicht: [www.youtube.com/@Rudolf-Steiner-Anthroposophie](http://www.youtube.com/@Rudolf-Steiner-Anthroposophie).

Neben den aufgezeichneten Videobeiträgen konnten konkrete Schritte für die weitere Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden.

Zunächst wurden gemeinsam 19 Themenbereiche identifiziert, die eine Bereicherung durch die Dreigliederung erfahren können. Im zweiten Schritt wurden Kleingruppen zu 6 dieser Themenbereiche gebildet: 1) Preisbildung, 2) aktive Toleranz (freies Geistesleben), 3) freies Bildungswesen, 4) Digitalisierung und Transhumanismus, 5) Menschen- und Weltbild sowie 6) fehlendes Geld durch Fähigkeiten ersetzen. Jede Kleingruppe erarbeitete einen „Elevator Pitch“ (eine kurze Vorstellung des Themas), eine stichpunktartige Vertiefung des Themas sowie „Slogans“, die Aufmerksamkeit und Neugierde für das Thema erzeugen. Im dritten Schritt wurden durch World-Café-Formate (ein kurzer themenbezogener Austausch in kleinen Tischrunden, wobei der Tisch regelmäßig gewechselt wird) Ideen gesammelt zu möglichen Kommunikationswegen und -kanälen sowie zu Bündnispartnern und unterstützenden Maßnahmen. Außerdem fand ein Austausch darüber statt, wo wir heute schon klare Schritte hin zu einer Dreigliederung in unserer Gesellschaft sehen und wie Social Media und Influencer bei der Verbreitung von Ideen helfen können.

Als inhaltliches Beispiel von einer Gruppe sei hier aus der Arbeit an dem Thema „aktive Toleranz“ berichtet. Beim Erstellen des Elevator Pitch wurde deutlich, dass die kulturelle Errun-

genschaft einer gelebten Vielfalt unser Kernanliegen und die Grundlage eines freien Geisteslebens ist. Durch Polarisierungen, Polemik, ein schnelles Einsortieren in Schubladen sowie ein verstärktes Hineininterpretieren statt Nachfragen, was der andere wirklich meint, wird diese kulturelle Vielfalt aktuell als bedroht empfunden. „Kann ich jetzt wirklich sagen, was ich denke?“ oder „Erst einmal schweigen und sehen, was passiert, bevor ich in einen Rechtfertigungstanz hineingezogen werde“ erzeugen Unsicherheit und die Sorge, zu viel von sich preiszugeben. Empathie, ein interessiertes Nachfragen, Atmosphären des Vertrauens und ein Wohlwollen wollen gelebt werden. Wohlwollen: Was will der andere wohl wollen? Das bedeutet, nicht mit dem gedanklichen Verstehen zufrieden zu sein, sondern zu einem Verstehen der Intentionen und des Herzensanliegen des anderen vorzudringen.

Diesen Umgang mit einer gelebten Vielfalt können wir in der Anthroposophischen Gesellschaft gemeinsam vorzuleben versuchen. Uns immer liebevoll daran erinnern, wenn es in einer Situation nicht so gut klappte. Auch ist es eine spannende Herausforderung, wenn wir nicht nur eine (meist die eigene) Perspektive einnehmen, sondern im Sinne der 12 Weltanschauungen entdecken, welche Perspektiven sich noch eröffnen und uns ein differenzierteres Verständnis der Welt erschließen. Gelebte Vielfalt ist nicht selbstverständlich! Doch auf gesellschaftlicher Ebene schulen wir bisher nicht das Bewusstsein und die Fähigkeit, Vermittler und Mediatoren für die Vielfalt zu sein, wenn es in einer Situation ein Lenken in gesunde Bahnen braucht. Genauso wenig, wie eine unsichtbare Hand im Sinne von Adam Smith den Markt zwischen Angebot und Nachfrage regelt, genauso wenig entsteht gelebte Vielfalt von alleine. Sie braucht heute Pflegerinnen und Pfleger!

Voraussichtlich vom 7. bis 9. Februar 2025 soll eine Folgeveranstaltung für Öffentlichkeitsarbeit und Dreigliederung auf Schloss Hohenfels stattfinden, um an den Projekten und Inhalten weiterzuarbeiten. Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Verantwortlich für die Organisation  
Moritz Christoph, Eva und Markus Birnthaler

## ANTHROPOSOPHIE UND AfD IM OSTEN



Bundestag\_ Foto-Pixabay

Im Osten Deutschlands haben rechte Parteien, allen voran die AfD, seit Jahren großen Zulauf. Wie gehen ostdeutsche anthroposophische Menschen und Einrichtungen mit der Situation um? Wir haben uns vor Ort umgehört. Ein Beitrag aus der Zeitschrift Info3 im Mai 2024.

„Der typische AfD-Sympathisant ist männlich, ostdeutsch und gering gebildet“, heißt es im Fazit einer aktuellen Datenerhebung von Zeit-Online. Das klingt nicht nach der typischen anthroposophischen Klientel. Wie aber sieht die Wirklichkeit aus? Welche Berührungspunkte haben anthroposo-

phische Menschen im Osten Deutschlands mit der AfD und anderen rechten Kräften und wie verhalten sie sich dazu? ...

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophie-gegen-rassismus.de/blog/anthroposophie-und-afd-im-osten>

## STARKE KINDER IM DIGITALEN ZEITALTER



Welche Gefahren birgt die Medienwelt und welche Ausbildung brauchen junge Menschen, um „medienmündig“ zu werden? Diskussion mit dem Forscher und Kriminologen Prof. Dr. Christian Pfeiffer.

ZUM VIDEO: [https://www.youtube.com/watch?v=Oq0a--2t\\_QU&t=19s](https://www.youtube.com/watch?v=Oq0a--2t_QU&t=19s)

## VERLOREN GEHEN UND WIEDERGEFUNDEN WERDEN



Vortrag von Ulrich Meier, Priester der Christengemeinschaft, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mittwochabende“ der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart.

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=65eTZiZmZWQ>

---

## DIE DREIFACHE GESTALT DER SOZIALEN FRAGE



Vortrag von Rudolf Steiner zur sozialen Dreigliederung von 1919, gelesen von Anton Wolf.

ZUM PODCAST: [https://www.youtube.com/watch?v=-OEEFC2\\_2dA&list=PLaXYa7aal2I-tCEN3VqgJNz7JRdO\\_o3cA](https://www.youtube.com/watch?v=-OEEFC2_2dA&list=PLaXYa7aal2I-tCEN3VqgJNz7JRdO_o3cA)

---

## VERANSTALTUNGEN

---

12.06.24 | Online-Veranstaltung der GAÄD

### LIVESTREAM MEDIZIN UND PÄDAGOGIK: ADHS – UNRUHIGE KINDER IN EINER UNRUHIGEN WELT

Lärmen, stören und herumrennen gehört heute in vielen Klassenzimmern zum Alltag. Wir laden Sie herzlich zu einem besonderen Livestream ein, der sich mit einem Thema beschäftigt, das sowohl für Kinder als auch für ihre Familien und Lehrkräfte von großer Bedeutung ist: Wie finden wir einen Weg, unruhige Kinder ihrem individuellen Wesen gemäß zu integrieren und zu fördern?

MEHR INFOS: [https://www.gaed.de/Livestream\\_ADHS](https://www.gaed.de/Livestream_ADHS)

14.–15.06.24 | AGiD-Jahrestagung am Dottenfelderhof

## MENSCHLICHER WANDEL – WIE BILDEN WIR EINE ATMOSPHERE FÜR DIE ERDE?

Wir laden herzlich ein zur Klima-Tagung, zu einer Arbeitsbegegnung mit vielen Klima-Wandel-Akteuren und allen, die Wandel gestalten und sich selbst als Ausgangspunkt dafür verstehen wollen. Veranstaltung in Kooperation mit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, dem Dottenfelderhof und der World Goetheanum Association ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/klima-tagung-2024>

---

16.06.24 | AGiD-MV am Dottenfelderhof

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Wir laden herzlich zur Mitgliederversammlung 2024 am Dottenfelderhof, Bad Vilbel ein. Die Mitgliederversammlung findet im Anschluss an die Klima-Tagung (14.-15.06.24) statt ...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/mitgliederversammlung-2024>

---

25.06.24 | Vortrag in Mannheim

## ANTHROPOSOPHIE IM GESPRÄCH: WOVON SOLLEN WIR LEBEN? ZUKUNFT DER LANDWIRTSCHAFT

Landwirte sind unter Druck. Die Folgen des Klimawandels machen ihnen zu schaffen, Dürren und Hochwasser schmälern die Erträge, der Handel diktiert die Preise und Subventionen steuern Produktion und Märkte. Fragen der Ernährung betreffen alle Menschen und sind von hoher gesellschaftlicher und politischer Relevanz ...

MEHR INFOS: <https://forum-anthroposophie-regional.de/veranstaltungen.php?datumvon=25.6.2024&datumbis=25.6.2024&region=all>

11.–13.07.24 | Seminar in Čakovec, Kroatien

## RUDOLF STEINER UND DIE GRÜNDUNG NEUER MYSTERIEN

Mit Peter Selg und Konstanza Kaliks, Goetheanum. Angeregt durch die Feier des 100. Jubiläums der Gründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, diskutieren wir im Seminar über verschiedene Aspekte dieses bedeutenden Ereignisses sowie über die Möglichkeiten der Anwendung der Geisteswissenschaft in der Persönlichkeitsentwicklung und der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten und ins Kroatische übersetzt.

MEHR INFOS: <https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSf33XagkCTDnCQ2g60I394SE1bEVFATk4PwleQsaqi55Z5HIg/viewform?pli=1>

### SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.  
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum  
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05  
BIC GENODEM1GLS

---

### NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

---

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.  
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS  
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION  
Sebastian Knust, Gerhard Stocker, Andreas Kehl, Isolde Bacher (Lektorat)  
[aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org)

---

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

[aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org](mailto:aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org) | [www.anthroposophische-gesellschaft.org](http://www.anthroposophische-gesellschaft.org)

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425  
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Christine Rüter,  
Julian Schily, Gerhard Stocker, Tom Tritschel  
Terminänderungen sind vorbehalten

---